

Die  
feierliche Grundsteinlegung

zu dem neuen Schulgebäude

der  
evangelischen Freischule,

in der Seevorstadt auf der Reitbahngasse,

den 12. August 1830,

Nachmittags um 4 Uhr,

nebst den dabei gesungenen Liedern und gehaltenen Reden.

---

D r e s d e n,  
gedruckt bei Carl Ramming.

Hist. Saxon.

G.

239,6

Historische Grundbesitzkarte

Im Jahr 1800

Grundbesitzkarte

Im Jahr 1800

Im Jahr 1800

Im Jahr 1800

Im Jahr 1800

---

Schon längst war es der sehnliche Wunsch aller Vorsteher, Lehrer und Freunde der evangelischen Freischule gewesen, daß Gott, durch dessen gnädige Fürsorge die Schule ins Leben gerufen und bis hierher gebracht worden war, uns nun auch ein eigenes Schulhaus beschee- ren möchte. Bielsfach hatte man sich schon bemühet, um einen schicklichen Platz dazu ausfindig zu machen, aber vergebens. Da wurde uns auf unser unterthänig- stes Ansuchen durch die landesväterliche Huld Sr. Ma- jestät, unsers allergnädigsten Königs Anton, nicht nur ein Theil von dem Grundstücke der königl. Kavallerie- Caserne auf der Reitbahngasse in der Seevorstadt — nämlich eine Baustelle von 52 Ellen Länge und 36 Ellen Breite und ein damit zusammenhängendes Stück Garten, 136 Ellen lang und 36 Ellen breit \* —

---

\* Letzteres war besonders immer ein Wunsch der Lehrer ge- wesen, um diejenigen Kinder, welche von den Eltern weder beschäftigt noch beaufsichtigt werden können und sich selbst überlassen auf den Gassen umherlaufen, auch außer den Schulstunden in ihrer Nähe haben zu können; zu dessen Erfüllung sich aber wenig Aussicht zeigte.

unentgeltlich huldreichst überlassen, sondern Allerhöchst-  
dieselben geruhten auch, uns zu den Baukosten einen  
baaren Vorschuß von 8000 Thlr., auf 10 Jahr zin-  
senfrei, allergnädigst zu bewilligen.

Wen dürfte es daher wohl befremden, daß wir,  
als es nun so weit war, daß der Grundstein zu dem  
neuen Schulgebäude gelegt werden sollte, uns nicht ent-  
halten konnten, unsere Freude laut werden zu lassen,  
daß wir uns gedrungen fühlten, unsern innigsten Dank  
gegen Gott und den König bei dieser Handlung auch  
öffentlich auszusprechen! Einer der Vorsteher übernahm  
mit großer Liebe und Bereitwilligkeit die Veranstaltung  
hierzu, und zwar, um der Kasse nicht dabei zu nahe  
zu treten, aus eigenen Mitteln. Da uns von vielen  
Freunden der Anstalt der Wunsch zu erkennen gegeben  
worden ist, eine Beschreibung dieser Feierlichkeit als  
Andenken zu besitzen, so wollen wir sie auf diesen Blät-  
tern in der Kürze zu geben versuchen.

Um anzudeuten, welches der Grund für immer-  
währende Zeiten seyn solle, auf den die Schule erbauet  
sey, so sollte in den Grundstein, in welchen deshalb  
eine Vertiefung ausgearbeitet war, die heil. Schrift  
gelegt werden; und um bestimmt anzugeben, welches  
der Glaube, der Lehrbegriff seyn soll, zu welchem, als  
dem Hauptinhalte der heil. Schrift, sich die Schule  
für alle Zeiten mit Herz, Mund und Leben bekennen  
will, für welchen allein sie gestiftet ist, so sollte  
die ungeänderte Augsburgische Confession

beigelegt und zugleich eine Geschichte der Entstehung und Begründung der Schule hinzugefügt werden. \*

Den 12. August, Nachmittags 3 Uhr, versammelten sich sämtliche Kinder, 225 an der Zahl, nämlich 101 Knaben und 124 Mädchen, in dem dermaligen, in dem Hause sub No. 545. an der Kreuzkirche gemietheten Schullocal. Jedes Kind erhielt einen Eichenzweig und der Zug wurde nun geordnet. Drei weißgekleidete Mädchen eröffneten ihn und trugen die genannten drei Schriften, welche sämtlich in grünen Maroquin mit goldenem Schnitt und Verzierung gebunden waren. Auf dem Einbände der Bibel befand sich eine silberne Platte, in welche ein Lamm mit der Siegesfahne und der Umschrift:

„Im Namen unseres Herrn Jesu Christi wurde  
„am 12. August 1830 der Grundstein zu diesem  
„Schulgebäude gelegt.“

gravirt war. Das Mädchen, welches in der Mitte ging, trug die Bibel auf einem Kissen von weißem Atlas mit goldenen Borduren und Quasten, und die Mädchen zur Rechten und Linken trugen die beiden andern Schriften auf Blumenkränzen. Um 4 Uhr setzte

---

\* Bemerkenswerth ist hierbei, daß die Schule auf einen ehemaligen heidnischen Begräbnißplatz zu stehen kommt. Denn beim Ausgraben des Grundes fand man mehrere Urnen (thönerne Gefäße mit der Asche und den Ueberresten von Knochen der verbrannten Leichname und mit Erde angefüllt) von den alten Sorbenwenden, nebst den Thränenkrüglein.

sich der Zug, welcher classenweise und nach dem Geschlechte durch die drei Lehrer, Herrn Moriz Gottwalt Böttger, Herrn Christian Samuel Weinholt und Herrn Karl Gottlob Borsdorf angeführt und begleitet wurde, nach der Superintendentur in Bewegung, um daselbst Se. Magnifizenz, den Herrn Superintendenten, Kirchen- und Oberconsistorialrath zc. Dr. Seltenreich und Se. Exzellenz, den Herrn General, wirklichen Geheimenrath und Präsidenten der Kriegsverwaltungskammer zc. von Zeßschwitz, als allerhöchstverordneten königl. Commissarius, zur Begleitung einzuholen.\* Außer Ihnen schlossen sich noch an: die Herren Geheimen Kriegs-Kammerräthe Grahl

\* Beide hatten Sich auch vorher eigenhändig in die in den Grundstein niederzulegende Bibel eingeschrieben. Nämlich Ersterer die Worte:

Wenn einst, die wir uns heute freun  
Und heilige Gelübde weihn,  
Schon längst entschlummert liegen;  
Dann liege hier an diesem Ort,  
Du Gottes-Buch, hilf immerfort,  
Der Wahrheit kräftig siegen;  
Daß evangelisch sey die Lehr'  
Und evangelisch immer mehr  
Der Wandel sich erweise;  
Daß einst noch in der späten Zeit  
Der Nachwelt thät'ge Dankbarkeit  
Dies Schulhaus segnend preise!!!

und Letzterer: „Des Herrn Segen walte für und für über  
„die zu Seiner Ehre von wahrhaft christlichgesinnten Bür-  
„gern Dresdens begründete evangelische Freischule, und  
„Sein Wort weiche nicht von ihr.“

und von Erdmannsdorf, Herr Diaconus M. Leonhardi, sämtliche Vorsteher und mehrere andere Freunde der Anstalt. Nun lenkte sich der Zug durch die Schulgasse auf die Promenade, sodann auf dieser fort über den Dippoldiswalder Platz nach der Reitbahngasse. Von der Kreuzkirche an wurde der erste von den zu dieser Feierlichkeit besonders gefertigten und gedruckten Gesängen von sämtlichen Kindern und Begleitern angestimmt:

Mel. Sey Lob und Ehr ic.

Kommt, Brüder, Schwestern, schließt euch an,  
An unsre frohen Reihen;

Was wir nur hörten, noch nicht sahn,

Soll uns nun bald erfreuen;

Noch fehlt ein Schulhaus unserm Bund',

Wir wünschen es mit Herz und Mund:

O daß es bald entstände!

Wohlan, wir ziehen hocheifrent

Den Weg, der uns hinführet

Zum Ziele, das uns wird geweiht,

Wir singen hochgerühret:

Der Herr hat alles wohl gemacht,

Hat besser, als es war bedacht,

Den Schulbau eingeleitet.

Schon sehen wir die Arbeitsleut'

Im Schoos der Erde graben,

Und was wir wünschen wird nun heut

Der Hoffnung Blicke laben.

Wir wallen hin zum stillen Ort,  
Wo wir, belehrt aus Gottes Wort,  
Viel Gutes lernen werden.

Wie groß ist unsres Gottes Huld!  
Wie groß des Königs Milde!  
Die edlen Männer, voll Geduld,  
Seh'n hier in diesem Bilde  
Der Sorgen, Mühlen künft'gen Lohn.  
Auf, laßt uns jetzt vor Gottes Thron  
Mit frommen Bitten treten.

so daß nach jedem Verse eine kleine Pause statt fand und die letzten Strophen des Gesanges an dem Bauplatze sich endigten. Herr Seminarlehrer Suschke nebst den Seminaristen des Fletcher'schen Schullehrerseminars unterstützten freundlich den Gesang.

Als der Zug der Schulkinder dem Bauplatze näher kam, erblickte man einen langen Blumen-Feston, welchen Herr Grahl über die Straße hatte ziehen lassen mit der Inschrift:

### Ehre dem edlen Vereine.

Bei Herrn Kühn No. 254<sup>a</sup> und Herrn Züchner No. 451. waren die Fenster mit Blumenguirlanden geziert. Beim Herrn Kassirer Gareis No. 443<sup>b</sup> befand sich über der Thüre ein Feston mit einem Kranze. Die bei der Caserne Angestellten hatten bei dem Eingange derselben einen Feston über die Straße gezogen

mit Inschriften auf beiden Seiten; auf der Vorderseite:

**Gott gebe sein Gedeihen.**

und auf der Rückseite:

**Gott segne ferner diesen Bau.**

Herr Gärtner Richter No. 444. und 445. verzierte die Ehrenpforte durch sehr schöne Blumengewächse in Töpfen und Herr Finanzregistrator Schrödel, No. 450<sup>c</sup> hatte durch seine Frau Gemahlin und Demoiselles Töchter den Bauplatz selbst mit Blumen und Eichenlaubguirlanden geschmückt.

Am Eingange des Bauplatzes war eine Ehrenpforte errichtet mit Ranken von Eichenlaub umwunden, auf deren Vorderseite die Worte standen:

**GOTT SEGNE DAS UNTERNEHMEN.**

und auf der Rückseite:

**BIS HIERHER HAT DER HERR GEHOLFEN.**

Nachdem der Zug auf dem Platze angekommen war, überreichten die drei vordersten Mädchen die Schriften, welche sie trugen, einem Vorsteher, der dieselben auf dem Tische vor Sr. Magnifizenz niederlegte. Hierauf wurde von den Kindern allein Psalm 95, V. 1—3. 6. 7. angestimmt:

„Kommt herzu, laßt uns dem Herrn froh-  
locken, und jauchzen dem Hort unsers Heils.  
Laßt uns mit Danken vor Sein Angesicht kom-  
men, und mit Psalmen Ihm jauchzen; denn der  
Herr ist ein großer Gott. Kommt laßt uns  
anbeten und knien und niederfallen vor dem  
Herrn, der uns gemacht hat. Denn Er ist un-  
ser Gott, und wir das Volk seiner Weide.“

Nach Beendigung desselben hielten Se. Magnifi-  
zenz, der Herr Superintendent folgende Rede:

„Der Herr, unser Gott, sey uns freundlich und  
fördere das Werk unsrer Hände, ja das Werk un-  
sers Geistes und Herzens wolle er fördern! O Herr  
hilf, o Herr laß alles wohl gelingen, dir zum Preis  
und uns zum Segen! Amen.

#### Wertheſte Anweſende.

Der heutige Tag ist für die Wohlthäter und Vor-  
steher, für die Lehrer und Schüler der evangelischen  
Armenfreischule ein Tag der öffentlichen Freude, der ge-  
meinschaftlichen Dankbarkeit, der zuversichtlichen Hoff-  
nung, des kindlichen Vertrauens. Gefreut habt ihr euch  
gewiß schon längst im Stillen, liebe Kinder, als ihr  
die frohe Nachricht vernahmt: es werde doch noch nach  
mancherlei Schwierigkeiten durch die Gnade des Königs  
dahin kommen, daß für euch ein neues, zweckmäßiges  
Schulhaus, in welchem noch mehrere eurer Jugend-

freunde an dem öffentlichen Schulunterrichte Antheil nehmen könnten, erbaut würde. Euer heutiger Zug hierher, den die Menschenfreundlichkeit eines der Herrn Vorsteher so schön schmücken und auszeichnen wollte, ist für euch ein wahrer Freudentag gewesen, bei welchem ihr zugleich die Ehre einer Begleitung genosset, auf welche ihr nicht rechnen konntet. Dieser Ehren- und Freudentag soll daher auch ein Tag gemeinschaftlicher Dankbarkeit seyn. Erwägen wir, wie klein und beschränkt der Anfang unsrer Schulanstalt war; erinnern wir uns, wie nur durch milde Gaben edler Kinderfreunde der Wirkungskreis der Vorsteher sich erweitern konnte, wie durch unsere Bedürfnisse sich unsere Wünsche mehrten, unsere Bitten erweiterten und diese Bitten, welche den Schein der Unbescheidenheit und Zudringlichkeit gegen sich hatten, — doch nicht zurückgewiesen, sondern über unsere Erwartung erhört wurden —: so fühlen wir uns gedrungen einen öffentlichen und feierlichen Dank auszusprechen und darzubringen Sr. Majestät, unserm allergnädigsten Könige, den Gott segnen und erhalten wolle, — seinen einsichtsvollen Råthen, welche die Ueberzeugung haben und beachten, daß es für Volk und Vaterland, für Kirche und Staat von der äußersten Wichtigkeit sey, wenn arme Kinder, die außerdem ohne Zucht und Ordnung aufwachsen würden, in guten Volksschulen für die Welt und den Himmel gebildet und vorbereitet werden —; fühlen uns gedrungen, an diesen öffentlichen Dank das offenherzige Geständniß anzuknüpfen, daß wir

bis hierher nicht hätten kommen können, wenn nicht die preiswürdige Sorgfalt unserer Gönner und Freunde, die milde Hand unserer Wohlthäter und Mitbürger uns so sichtbar und liebevoll unterstützt hätte, wenn nicht der Eifer unsrer Schulvorsteher so beharrlich, ihre Thätigkeit so uneigennützig und unermüdet gewesen und geblieben wäre, so daß die evangelische Armenfreischule, welche mit einem kleinen Häuflein Kinder begann, nun bereits über zweihundert zählt, so daß die gesammte Schülerzahl, welche in ihren Anfängen sich mit einem treuen Lehrer begnügen mußte, sich nun dreier gleichgesinnter und harmonisch wirkender Lehrer rühmen und freuen kann. Ueberblicken wir die verschlungenen Wege, auf welchen wir unter mancherlei Sorgen und Mühen, welche der armen Jugend geweiht waren, zum Ziele unsrer Wünsche und Bedürfnisse gelangen sollten; so wird es Niemand befremdend finden, wenn heute auf diesem abgesteckten Schauplatze der gerührte Ausruf gehört wird: Drum dank o Gott, drum dank ich dir, ach danket, danket Gott mit mir, gebt unserm Gott die Ehre. Bis hierher hat der Herr geholfen; denn es ist nicht unser Name und Ruhm, den wir bezwecken, es ist sein und seines Sohnes Jesu Christi, des größten Kinderfreundes Werk, was hier vorbereitet und betrieben werden soll; darum wollen wir uns rein und frei halten von jeder Eitelkeit und Ruhmredigkeit und wenn es uns unter dem gnädigen Beistande des Höchsten gelingen sollte, daß wir uns weiter ausbreiten, mehreren schulbedürftigen Kindern gleiche Wohlthaten

und Segnungen zuwenden könnten, soll es doch immer unser Wahlspruch bleiben: Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gieb die Ehre um deiner Gnade und Wahrheit willen.“

„Doch es liegt noch viel zu bitten und zu sorgen, viel zu beginnen und zu vollenden vor uns, ehe wir das Schulhaus, welches heute begründet werden soll, aufgeführt erblicken werden. Daß nun der Herr der Welt, der Wolken, Luft und Winden bestimmt Ziel und Bahn, günstige Witterung zum Auf- und Ausbau des Schulhauses schenken, daß der Allmächtige den Baumeister mit seinen Arbeitern vor allen Gefahren und Unfällen in Gnaden behüten und bewahren, daß der Allgütige, der uns bisher so viele sprechende Beweise seines gnädigen Schutzes und Beistandes gegeben hat, auch noch ferner seine Segenshand über uns ausbreiten und seine trostvollen Verheißungen an uns erfüllen wolle — dies ist gewiß Euer Aller Wunsch und Verlangen, dies gewiß Euer gemeinschaftliches Gebet, dessen gewisse Erhörnung wir uns von dem Gotte der Liebe versprechen; darum stimmt ein in den Gesang der Kinder:“

Neun Mitglieder der königl. Kapelle hatten die Güte, den Gesang auf dem Platze mit Blasinstrumenten zu begleiten und es wurde gesungen:

Mel. Auf meinen lieben zc.

Hier stehn wir hocheufreut

Und weihen Bitten heut

Mit kindlichem Gemüthe

Der treuen Vatergüte.

O möchte von uns Allen

Ein heilig Lied erschallen!

Gesegnet sey die Hand,

Die heut in dieses Land

Den Grundstein biblisch leget

Zum Bau, wo nun sich reget

Der Maurer rastlos Sorgen

An jedem Arbeits-Morgen.

Es weiche jede Noth,

Die den Arbeitern droht!

Es möge wohlgelingen

Was wir hier betend singen:

Gott wolle seinen Seegen

Auf diese Arbeit legen!

Nach Beendigung des dritten Verses wurden Sr. Excellenz, dem Herrn General, wirklichen Geheimen-Rathe und Präsidenten der Kriegsverwaltungskammer v. Zejschwiß von einem Vorsteher die vorgedachten drei Schriften nach einander überreicht, welche Hochdieselben in einen Kasten von verzinneten Bleche, der sodann mit einem Deckel verschlossen wurde, in Verwahrung brachten und niederlegten; worauf Sie folgende Worte zur Versammlung sprachen:

„Es ist mir von den Herren Vorstehern der evange-  
lischen Armenfreischule der Wunsch zu erkennen gegeben  
worden, daß ich den Grundstein zu dem hier zu er-  
bauenden Schulhause legen möge. Innigst überzeugt  
von der hohen Wichtigkeit des Zwecks, erfreut durch das  
mir bewiesene Vertrauen erfülle ich mit freudigen Her-  
zen den mir gewordenen Auftrag.“

(Nach Ueberreichung der heil. Schrift.)

„Der Grundstein bewahre vor Allen in sich die heil.  
Schrift, diesen festen und unvergänglichen Grundstein  
jeder ächt christlichen Erziehung und Bildung.“

(Nach Ueberreichung der Augsburgerischen Confession.)

„Er bewahre ferner in sich das evangelische Glau-  
bensbekenntniß, dessen lichtverbreitende Wahrheit den  
Lehrern und Schülern dieser Anstalt jetzt und immerdar  
als unwandelbarer Leitstern vorleuchten soll.“

(Bei Ueberreichung der Geschichte der Anstalt.)

„Endlich bewahre er in sich die Geschichte der Ent-  
stehung und des Fortgangs der evangelischen Armen-  
freischule bis auf den heutigen für sie so wichtigen Tag.  
Sie wird für späte Nachkommen ein Zeugniß seyn, mit  
welch' christlicher Liebe, Treue und Aufopferung die Be-  
gründer und Erhalter dieser Anstalt für das wahre Wohl  
der Kinder ihrer ärmern Mitbürger sorgten, ein Zeug-  
niß, mit welch wahrhaft fürstlichen Huld Sachsens  
König Anton jedes gemeinnützige Werk unterstützt und  
fördert.“

Indem der letzte Vers obigen Liedes

Gegründet sey dies Haus,  
Wer hier geht ein und aus,  
Der preise Gottes Güte  
Mit kindlichem Gemüthe.  
Gelegt in Gottes Namen  
Sey dieser Grundstein. Amen.

gesungen wurde, begaben sich Se. Excellenz in Begleitung der Vorsteher in die Tiefe zu dem daselbst befindlichen Grundsteine. Es wurde Hochdemselben die Mauerfelle überreicht, mit welcher Sie nach dem gewöhnlichen Gebrauche, dreimal Kalk unter den aufgehobenen Grundstein warfen, worauf derselbe von dem Mauermeister in seine gehörige Lage gebracht wurde. Hierauf wurde der blecherne Kasten, worin die Schriften befindlich waren, in die ausgearbeitete Tiefe des Grundsteins — in welcher sich noch außerdem bereits ein starker eichner Kasten befand, der hernach ebenfalls mit einem Deckel verschlossen wurde — versenkt und der Mauermeister verschloß die Oeffnung mit einer eingefalzten Steinplatte, auf welcher Jahreszahl und Tag der Grundlegung eingegraben waren. Sr. Excellenz wurde nun der Hammer überreicht, mit welchem Sie durch drei Schläge auf den Stein die Handlung beendigten. Hochdieselben begaben sich nun nebst den Vorstehern aus dem Grunde herauf an ihren vorigen Platz und Se. Magnifizenz fuhren in ihrem Vortrage fort:

„Dieser Grundstein, der jetzt durch die Hand des edlen Mannes, dem die Vorsteher so sehr viel zu verdanken, von dem sie noch viel zu erbitten und zu erfragen haben, gelegt wurde, ist nicht bloß nach altem Gebrauche im Namen des dreieinigen Gottes gelegt, sondern er trägt noch einige andere Sinnbilder an sich, welche für uns von hoher Bedeutung, von ansprechender Verpflichtung sind. Das theure Bibelbuch erinnert uns an den apostolischen Zuruf: Ihr seyd erbaut auf den Grund der Evangelisten und Apostel, wo Jesus Christus der Eckstein ist. Einen andern Grund kann Niemand legen, außer den, der gelegt ist, welcher ist Christus. Die Augsburgerische Confession, bei deren dritthundertjährigen Jubelfeste alle unsere Gotteshäuser so herrlich geschmückt, alle unsere Glaubensgenossen so freudig gestimmt waren, ruft uns ins Gedächtniß den Wahlspruch unserer Väter: Gottes Wort und Luthers Lehr' vergehet nun und nimmermehr. Fassen Sie besonders, werthe Lehrer, die Sie künftig auf diesem Boden den Saamen evangelischer Wahrheit und Weisheit ausstreuen sollen, fassen Sie besonders die hohe Bedeutung der Sinnbilder, welche dieser Grundstein deckt. Wahrhaft evangelisch müsse der Religionsunterricht seyn, den Sie den jetzigen und künftigen Zöglingen hier ertheilen werden, rein und frei von aller superflugen und anmaßenden Vernünfstelei, welche den Offenbarungsglauben untergräbt, gegründet und gestützt auf biblische Kernsprüche, welche einen so reichen Schatz des göttlichen Lichts,

Rathes und Trostes in sich fassen. Wahrhaft ächt evangelisch sey die Tugend- und Pflichtenlehre, welche hier den jungen Gründern eingeprägt wird, damit hier vernünftige, brauchbare Menschen, fromme, wohlgesinnte Christen ohne Heuchelei gebildet werden, welche künftig der Welt nützliche Dienste leisten und einst nach vollbrachtem Tagewerk in des Herrn Freude eingehen können. Zu einem solchen evangelischen Glauben, zu einer solchen evangelischen Tugend und Frömmigkeit sollt ihr, liebe Kinder, die ihr heute einen Ehren- und Freudentag habt und alle, die nach euch kommen werden, einen guten Grund legen. Möget ihr einst von eurer künftigen, religiösen, sittlichen Begründung dasselbe rühmen können, was ihr nun noch von dieser irdischen Grundsteinlegung singen wollt! mögen gefasste Hoffnungen an euch und durch euch in Erfüllung gehen!

Mel. Wer nur den lieben Gott ic.

Gelegt ist nun zu Gottes Ehre  
Der Grundstein, der uns Hoffnung bringt.  
Auf, stimmet ein in unsre Chöre,  
Ihr Freunde, Väter, Mütter, singt  
Den milden Gebern frohen Dank;  
Beschließt den Tag mit Lobgesang.

Ist einst der Schulbau ganz vollendet,  
Sind unsre Wünsche ganz erfüllt,  
Hat alles sich zum Heil gewendet,  
Seh'n wir der neuen Schule Schild:

Dann steigt von uns im höhern Chor  
Ein Weihgesang zu Gott empor.

Ja gewiß, ein recht froher Weihgesang soll hier zu Gott empor steigen, wenn wir das erstemal das neue Schulhaus betreten und unsern Festzug, sollte es auch nicht zur Blumen- und Akerndte-Zeit seyn, wiederholen werden. An herzlichen Theilnehmern wird es euch auch hoffentlich dann nicht fehlen; denn eure Schulpflichter, welche in der Besorgung der Schulangelegenheiten einen reinen, geistigen Lebensgenuß suchen und finden, werden nicht aufhören, in den Fußstapfen des Göttlichen zu wandeln, der den menschenfreundlichen Zuruf ergehen ließ: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen ist das Reich Gottes. Eure Lehrer, welche unermüdet daran arbeiten, euer zeitliches und ewiges Wohl zu begründen, werden nicht ermangeln, euch so zu unterrichten, daß sie euch beim Heraustreten aus der Schule das Zeugniß geben können: Weil Du von Kindheit an die heil. Schrift weißest, so kann Dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Jesum Christum. Eure Wohlthäter, denen ihr so viel verdankt, ohne sie persönlich zu kennen, ohne ihnen dankend die milde Hand zu drücken, werden, wenn sie ihre Wohlthaten bei euch gut angewendet sehen, sich von selbst zu dem biblischen Grundsatz ermuntern: So wollen wir denn

Gutes thun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir ärndten ohne Aufhören.“

„Noch etwas ist übrig, was die heutige religiöse Schulfeierlichkeit zum Schlusse krönen soll. Ihr wißt, was ihr vorhin im Festpsalm gesungen habt: Kommt, laßt uns anbeten und knieen und niederfallen vor den Herrn, der uns gemacht hat; thut dies jetzt buchstäblich in einem allgemeinen Gebete für eure Freunde und Gönner, hohen und niedern Standes, für eure Vorsteher und Lehrer, für eure Väter und Mütter, für das Wachsthum und Gedeihen unserer Schule, welche bald zu unserer Freude aus diesen geöffnerten Tiefen emporsteigen möge!“

Hierauf fielen die Kinder, welche an einer Brustlehne vor dem geöffnerten Grunde standen, nieder auf ihre Knie und es wurde laut vorgebetet: Herr höre mein Wort — Vater unser — Herr Gott Vater — Nachdem die Kinder aufgestanden waren, wurde über sie der mosaische Segen gesprochen, welchen die Kinder mit dem Chorgesange: Die Gnade unsers Herrn u. s. w. erwiederten und so die ganze Feierlichkeit schlossen. Die Anwesenden, welche eine rühmliche Stille, Aufmerksamkeit und Theilnahme bewiesen hatten, entfernten sich allmählich und die Kinder zogen in guter Ordnung wieder in ihr jetziges Schullocal zurück.

Bei dieser Feierlichkeit können wir Unterzeichnete nicht dankbar genug preisen die Gunst des Himmels, welcher uns mit dem schönsten Wetter, das der vorangehende Tag nicht erwarten ließ, überraschend erfreute; die sichtbare Theilnahme unserer Gönner und Mitbürger, welche auf unsere Einladung sich so zahlreich eingefunden hatten und den Act der Grundsteinlegung durch ihre schätzbare Gegenwart auszeichnen wollten; die zuvorkommende Gefälligkeit vieler Bewohner auf der Reitbahngasse, welche unsern Zug durch Festons, Blumen und Guirlanden so freundlich begrüßten. Man hat sich von mehreren Seiten gewundert, daß keine Becken zur Sammlung milder Gaben ausgestellt waren; aber wir wollten für diesen Tag die so oft erprobte Milde des Publikums nicht in Anspruch nehmen und fühlen uns schon belohnt, erfreut und ermunthigt, wenn diese Feierlichkeit unsere Gönner und Wohlthäter im Zutrauen befestigt und auch hier und da bei denen, welche diese besondere Schulanstalt noch nicht kannten, eine neue Theilnahme erweckt hat. Im Gefühle unsrer Unwürdigkeit, die sich schon oft überrascht und beschämt sah, im Gefühl der reinsten Freude und Dankbarkeit, welche gerne der jungen Mitwelt und Nachwelt nützen und sie der Entfremdung und dem Verderben entziehen möchte, empfehlen allen Gönnern und Wohlthätern, hohen und niedrigen Standes, allen unsern Nachbarn und Mitbürgern wir uns und unsere

Schulanstalt bei dem jetzigen Baue und bei der künftigen  
Vollendung. Gottes reicher Segen und Lohn komme  
über alle, welche uns durch milde Gaben, Rathschläge  
und Fürsprache unterstützt haben, noch unterstützen und  
künftig unterstützen werden. 2 Corinth. 8, 7—9.

Christian Friedrich Schlobig.

Johann Carl Schüller.

Traugott Ehrenfried Faber.

Carl Traugott Wilhelm.

Johann Heinrich Schloßmann.

Johann Christian Donath.

Carl Rudolph Kresschmar.

---